David Ostholthoff, Bürgermeister Stadt Hörstel

Foto: Wittenberg

„Wir bilden ein Energiedreieck“

Über die wirtschaftliche Situation in der Stadt Hörstel, seine Pläne für den Einzelhandel und was ihm an seiner Arbeit besonders Spaß macht, spricht Bürgermeister David Ostholthoff im Interview mit Wirtschaft aktuell.

Herr Ostholthoff, mit dem Erwerb einiger Flächen durch die Stadt am ehemaligen Militärflugplatz Dreierwalde kommt nun Bewegung in ein Thema, das eine lange Historie hat. Warum ist das für den Wirtschaftsstandort Hörstel so bedeutend?

Wir bemühen uns schon seit längerer Zeit um den Erwerb der Flächen und daher ist es ein ganz besonderer Meilenstein, dass die Kaufverträge nun unterschrieben sind und das Areal jetzt endlich entwickelt werden kann. Außerdem ist es ein absoluter Glücksgriff, 50 Hektar Gewerbefläche auf einen Schlag bekommen zu können. Denn gerade mit Blick auf die knappen Flächen, die uns laut Regionalplan für eine gewerbliche Entwicklung zur Verfügung stehen, wird es in Zukunft nicht einfacher, Gewerbeflächen auszuweisen. Es ist uns landesplanerisch schlicht nicht möglich, jedes Gewerbegebiet in unseren vier Ortsteilen unendlich auszudehnen. Mit dem Flugplatz Dreierwalde haben wir für die nächsten Jahre erst einmal vorgesorgt. Das Projekt ist für uns aber noch aus einem anderen Grund interessant.

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Aus welchem?

Das Besondere ist, dass dort auch ein Energie- und Innovationspark eröffnen soll, in dem sich Unternehmen aus der Energiebranche ansiedeln. Davon versprechen wir uns sehr viel, da Energie und Klimaschutz die Zukunftsthemen schlechthin sind und es viele innovative Unternehmen in diesem Bereich gibt. Gemeinsam mit der geplanten Batterierecyclingstelle in Ibbenbüren und der Klimakommune Saerbeck bilden wir dann ein echtes Energiedreieck im Kreis Steinfurt.

Wie stellt sich denn die Wirtschaftslage in Hörstel an sich zurzeit dar?

Die Effekte der Corona-Krise sind auch in der Stadt Hörstel spürbar. Die Gewerbesteuerzahlungen sind deutlich gefallen und wir liegen damit nun unter Plan. Wie sich das auf das ganze Jahr niederschlägt, werden wir aber erst 2021 final sehen. Dennoch müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass einige Branchen, insbesondere die Automobilzulieferer, deutliche Einschläge in ihren Umsätzen verzeichnen und die Zeit mit Kurzarbeit überbrücken müssen. Auf der anderen Seite haben viele Betriebe ihre Produktion flexibel umgestellt und zum Beispiel Mund-Nase-Masken produziert. Ich bin überzeugt, dass der Wirtschaftsstandort Hörstel auch diese schwierige Zeit meistern wird. Dabei kommt uns die Ausrichtung als wirtschaftlicher Tausendfüßler mit vielen verschiedenen Schwerpunkten wie beispielsweise Tiefbau, Maschinenbau, Reitsport oder Baugewerbe, zugute.

Was sind die aktuell größten Herausforderungen für die Unternehmen?

Aufgrund der Corona-Krise ist der Fachkräftemangel aktuell zwar weniger im Fokus, aber für die Zukunft wird er wieder das beherrschende Thema sein. Gerade für Standorte, die – wie Hörstel – eine geringe Arbeitslosenquote haben, ist das eine große Herausforderung, da der Markt praktisch leergefegt ist. Insbesondere das Handwerk braucht gut ausgebildete Fachkräfte.

Wie können Sie als Kommune dabei Unterstützung leisten?

Indem wir die Unternehmen schon an der Basis bei der Suche nach potenziellen Auszubildenden unterstützen. Unser Stadtmarketing Verein agiert als Bindeglied zwischen der Wirtschaft und den Bildungseinrichtungen vor Ort. Mit der Harkenberg Gesamtschule, an der sämtliche Schulabschlüsse absolviert werden können, sind wir da sehr gut aufgestellt. Dort findet auch jedes Jahr die Ausbildungsmesse statt. 2020 musste die Messe aufgrund der Corona-Pandemie zwar leider ausfallen, aber im Normalfall ist die Veranstaltung eine gute Gelegenheit für die Unternehmen, sich und ihre Ausbildungsberufe vorzustellen. Es ist jedes Jahr aufs Neue spannend, was sich die Unternehmen einfallen lassen, um ihre Berufe anschaulich darzustellen. Die Bandbreite reicht von Minibaggern, mit denen Erde bewegt wird, bis zur 3D-Animation von Gebäudeentwürfen. Ich kümmere mich darüber hinaus auch gerne ganz persönlich um die Anliegen der Unternehmen. Für mich gilt: Jedes Unternehmen, das eine Anfrage an mich richtet, bekommt möglichst noch am selben Tag eine Rückmeldung von mir.

Viel bewegt hat sich in den vergangenen Jahren bei den Hörsteler Schulen und Kindergärten. Wie bewerten Sie die Bildungslandschaft vor Ort heute?

Erfreulicherweise bekomme ich von Eltern immer wieder gespiegelt, dass Hörstel in Sachen Kinderbetreuung sehr gut aufgestellt ist. Dafür haben wir einiges getan. Die Geburtenraten ist in den vergangenen Jahren zwar nicht massiv gestiegen, aber die Anforderungen berufstätiger Eltern an die Betreuungsmöglichkei-

ten haben sich verändert. Der Trend geht dahin, dass die Kinder schon jünger in den Kindergarten gehen und daher die Altersstruktur in einer Gruppe sehr gemischt sein kann. Daher ist unser Ziel, kleinere, aber dafür mehr Gruppen mit Kindern, die den gleichen Entwicklungsstand haben, einzurichten. In den vergangenen fünf Jahren sind sechs neue Kindergärten in Hörstel, Riesenbeck und Dreierwalde entstanden. Dieses Betreuungsangebot ist auch wichtig, um Fachkräften zu signalisieren, dass sie sich um die Versorgung ihres Nachwuchses keine Sorgen machen müssen. Das ist ein wichtiger Faktor für die Mitarbeitersuche bei den Unternehmen. Darüber hinaus sind alle fünf Grundschulen im Stadtgebiet ans Breitbandnetz angeschlossen, sodass digitales Lernen möglich ist. Das war gerade jetzt in der Corona-Pandemie wichtig. Künftig wollen wir aber nicht untätig bleiben: Die Schulen sollen sukzessive modernisiert werden, sodass zum Beispiel Platz für freies Lernen oder Gruppenarbeit entsteht.

Ein Projekt, das die Stadt schon länger beschäftigt, ist die Bebauung des Gärtnerviertels in Riesenbeck. Wie ist da der Stand der Dinge?
Das Gärtnerviertel ist ein brachliegendes Areal in zentraler Lage von Riesenbeck. Wir arbeiten bereits seit drei Jahren mit einem Investorenteam daran, ein Konzept für das Grundstück zu finden, das den Ortsteil insgesamt aufwertet. Ziel ist es, auf dem Areal ein Einzelhandelszentrum mit Wohnungsbau anzusiedeln. Damit wollen wir einen Gegenpol zum Einkaufszentrum an der Heinrich-Niemeyer-Straße schaffen, an der ein Edeka-Markt sowie weitere Einzelhandelsgeschäfte entstanden sind. Wir würden gerne mit einem weiteren Einkaufszentrum im Gärtnerviertel ein zusätzliches Angebot vorhalten. Die Lage unweit des Marktplatzes ist ideal und wir könnten damit einen Anziehungspunkt für weitere Geschäfte, die sich auf dem Gelände ansiedeln wollen, schaffen. In den oberen Etagen der Gebäude sind öffentlich geförderte Wohnungen für Menschen geplant, die nicht mehr so mobil sind. Dort hätten sie dann alles, was sie benötigen, direkt vor der Haustür.

Mit der Stadtentwicklung beschäftigen Sie sich auch im Rahmen eines Einzelhandelskonzepts. Was haben Sie vor?
Das Einkaufsverhalten der Kunden hat sich verändert und daher auch die Ansprüche der Einzelhändler an ihren Standort. Heute spielen die Wohlfühlatmosphäre und das Einkaufserlebnis bei jeder Shopping-Tour eine große Rolle. Dementsprechend benötigt der Einzelhandel mehr Platz für Gestaltungsmöglichkeiten. Selbst die Discounter stehen den hochwertigen Einkaufsmärkten heute gestalterisch in nichts nach. Wir wollen nun mit einem Einzelhandelskonzept schauen, an welchen Stellen es in Hörstel für die nächsten fünf Jahre Entwicklungspotenzial gibt und proaktiv agieren, um den Standort für Einzelhändler attraktiv zu halten. Dabei möchten wir auch die Bürger und Einzelhändler ins Boot holen, um ihre Bedürfnisse und Anforderungen zu berücksichtigen. Aufgrund der Corona-Pandemie ist das Projekt aber aktuell etwas ins Stocken geraten, da wir keine Veranstaltungen in dem Rahmen organisieren können. In einer Befragung haben wir vor Kurzem aber schon mal die Anliegen der Einzelhändler eruiert. Die Ergebnisse liegen uns bald vor.

Herr Ostholthoff, Sie sind nun seit fast fünf Jahren Bürgermeister in Hörstel. Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit besonders viel Spaß?
Jeder Tag ist anders – diese Abwechslung macht mir besonders viel Spaß und schlägt sich auch in der Themenvielfalt nieder, angefangen bei der Schulentwicklung über den Einzelhandel bis zum Flugplatz Dreierwalde. Dabei geht es mir gar nicht mal so sehr um die politische Arbeit, sondern um den regen Austausch mit den Bürgern für unseren Standort Hörstel – auch wenn es da sicherlich mal das eine oder andere kritische Gespräch gibt. Solange der Austausch konstruktiv und vernünftig ist, habe ich immer ein offenes Ohr.

Das Interview führte
Anja Wittenberg

ANZEIGE

Stadt Hörstel 4c
1/4 Seite

OT Hörstel

hoch oder quer???

OTI
1/4 h

OT Hörstel

„Die Gesamtschule hat einen großen Stellenwert“

BU

12,6 Millionen Euro hat die Stadt Hörstel in den vergangenen Jahren in die Harkenberg Gesamtschule, die seit dem vergangenen Herbst ihren neuen Namen trägt, investiert. Durch die Umbau- und Renovierungsarbeiten hat die Schule nicht nur einen modernen Anstrich bekommen, sondern auch den Schulbaupreis NRW gewonnen.

„Als die Gesamtschule zum Schuljahr 2013/2014 im Schulzentrum Harkenberg eröffnet wurde und sie die Hauptschule sowie die Realschule in den Folgejahren abgelöst hat, war klar, dass wir diesen Prozess mit umfangreichen Investitionen begleiten müssen. Schließlich ist mit der Gesamtschule eine ganz neue Schulform mit einem anderen Bildungskonzept an den Start gegangen“, erklärt Schulamtsleiterin Bettina Kleingünther. Die älteren Gebäudeteile, die aus den 1950er und 1960er Jahren stammten, wurden abgerissen. An den bestehenden Gebäuden wurden zwei zweigeschossige, jeweils 1.400 Quadratmeter große Anbauten errichtet. Dort sind eine multifunktionale Mensa, die als Veranstaltungsraum genutzt werden kann, Musikräume, Sanitäranlagen und 17 Klassenräume sowie zwölf weitere Lernräume entstanden – für diese Erweiterung hat die Gesamtschule übrigens den Schulbaupreis NRW bekommen. Die Anbauten sind über transparente Verbindungsgänge an das Hauptgebäude angeschlossen.

Auch die bestehenden Gebäude hat die Stadt Hörstel modernisiert und umgebaut. So sind dort zum Beispiel eine Lobby mit Kiosk, ein Schülercafé, eine Mediothek und eine Lehrküche entstanden. Darüber hinaus gibt es neue Fachräume für die naturwissenschaftlichen Fächer. Auch die Lehrkräfte und die Verwaltungsmitarbeiter der Gesamtschule haben neue Räumlichkeiten bezogen.

Bei einem Großteil der Bauarbeiten kamen Unternehmen aus der Region zum Einsatz. So wurden Aufträge im Wert von rund 9,5 Millionen Euro an Betriebe aus Hörstel und Umgebung vergeben.

Aufträge von rund 9,5 Millionen Euro vergeben

Derzeit läuft die Gesamtschule fünfzügig mit rund 1.100 Schülern. Seit dem vergangenen Schuljahr haben die Jugendlichen auch die Möglichkeit, die gymnasiale Oberstufe an der Harkenbergschule zu absolvieren. „Die Gesamtschule hat einen großen Stellenwert für die Stadt Hörstel, da durch diese Schulform jedes Kind die Chance hat, den für sein Leistungsvermögen passenden Schulabschluss direkt vor Ort zu machen. Mit dieser qualifizierten Schulausbildung halten wir ihnen alle Einstiegsmöglichkeiten in den Beruf offen. Auch die Ausrichtung als Ganztagsschule kommt vielen berufstätigen Eltern entgegen und ist in der heutigen Zeit gefragter denn je“, betont Kleingünther. Auch für die lokale Wirtschaft ist die Gesamtschule ein wichtiger Anlaufpunkt, wie die Schulamtsleiterin erklärt: „Die Betriebe können gut qualifizierte Absolventen als Auszubildende gewinnen.“ Die ersten Kontakte dafür können sie zum Beispiel bei der jährlichen Azubi-Messe in der Harkenberg Gesamtschule knüpfen. Dabei präsentieren die Betriebe sich und ihre Ausbildungsmöglichkeiten.

Anja Wittenberg

Glasfaserausbau geht in die dritte Phase

Im Zuge des kreisweiten Breitbandausbaus gehen auch in der Stadt Hörstel die Arbeiten für ein flächendeckendes Glasfasernetz voran. In der Praxis erfolgt der Ausbau in der Kommune in drei verschiedenen Phasen, von denen bereits zwei abgeschlossen sind. Aktuell wird der letzte Schritt – der Ausbau der unterversorgten Gewerbegebiete – vorbereitet.

„Für die Stadt Hörstel ist der Aufbau des Glasfasernetzes eine zentrale Voraussetzung für eine zukunftsfähige Infrastruktur für Privathaushalte und Gewerbebetriebe“, betont August Helmig von der Stadt Hörstel. In den vergangenen Jahren hat die Deutsche Glasfaser in einem ersten Schritt den eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in den innerörtlichen Gebieten sowie in einigen Gewerbegebieten vorangetrieben. Parallel dazu haben andere Telekommunikationsanbieter wie die Deutsche Telekom oder Osnanet ihre bestehenden Kupferkabelnetze über Vectoring ausgebaut. Die Deutsche Glasfaser hat bis 2018 insgesamt rund 55 Kilometer Glasfaserkabel verlegt. „Da allerdings nicht in allen Gebieten die notwendige Anschlussquote von 40 Prozent erreicht wurde und sie somit keinen Zugang zum Glasfasernetz bekommen haben, sind viele Gewerbebetriebe und Haushalte in den Außengebieten unterversorgt geblieben“, blickt Helmig zurück.

Für die Außenbereiche hat die Stadt Hörstel daher in Kooperation mit den Gemeinden Hopsten und Recke sowie mit den Städten Ibbenbüren und Ochtrup und mit Unterstützung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt Fördermittel des Bundes und des Landes NRW akquiriert. Mit dem Fördergeld sollen die Außenbereiche, die über eine Bandbreite von weniger als 30 Megabit pro Sekunde verfügen, ans Glasfasernetz angeschlossen werden. Im vergangenen Jahr wurde damit die Firma EWE aus Oldenburg beauftragt, die Anfang 2020 mit dem Ausbau für den Anschluss von 745 Privatadressen und 33 Gewerbeadressen begonnen hat. „Planmäßig soll der Ausbau bis Ende 2021 abgeschlossen sein. Allerdings wird es durch die Corona-Krise zu einer zeitlichen Verzögerung kommen“, räumt der Verwaltungsmitarbeiter ein. Er ergänzt: „Leider gibt es aber immer noch Hausadressen, die weder von der Deutschen Glasfaser erschlossen wurden, noch in den geförderten Außenbereich gehören, da sie über eine Bandbreite von über 30 Megabit pro Sekunde verfügen. EWE hat aber zugesagt, zu prüfen, welche dieser Adressen von ihr eigenwirtschaftlich erschlossen werden können.“

Unterversorgte Gewerbegebiete anschließen

Um in einem dritten Schritt nun auch die unterversorgten Gewerbebetriebe anzuschließen, greift die Stadt Hörstel auf neue Fördermittel des Bundes und des Landes NRW zurück. Dafür beteiligt sich die Kommune am Dachantrag des Kreises Steinfurt und der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt zum geförderten Ausbau des Breitbandnetzes in den Gewerbegebieten. „Als unterversorgt gelten demnach Gewerbebetriebe, in denen pro internetfähiger Maschine oder pro internetfähigem Arbeitsplatz nicht wenigstens 30 Megabit pro Sekunde zur Verfügung stehen“, erläutert Helmig. Die Förderung erfolgt zu 50 Prozent durch den Bund, zu 40 Prozent durch das Land und zehn Prozent der Kosten trägt die Stadt Hörstel selbst. „Nach jetzigem Stand sind 49 Betriebe in Hörstel förderfähig“, informiert der Verwaltungsmitarbeiter. Die Antragstellung übernimmt der Kreis Steinfurt. „Da das aber ein sehr aufwendiges Verfahren ist, können wir leider noch nicht abschätzen, wie lange es dauern wird, bis die Mittel bewilligt sind und der erste Spatenstich erfolgt. Wir sind aber auf einem guten Weg“, betont Helmig.

Anja Wittenberg

ANZEIGE

Borgel
1/3 q

OT Hörstel

Der Flugplatz Dreierwalde

Flugplatz Dreierwalde: „Eine einmalige Gelegenheit“

Mit der Umnutzung des ehemaligen NATO-Flugplatzes Dreierwalde treibt die Stadt Hörstel derzeit eines der bedeutendsten Projekte für die wirtschaftliche Entwicklung der Kommune voran. Das über 100 Hektar große Areal soll unter anderem als Gewerbegebiet vermarktet werden und auch ein Energie- und Innovationspark soll dort entstehen.

Im nördlichen Teil des ehemaligen Flughafen-Geländes ist die Deutsche Bundesstiftung Umwelt aktiv geworden. Sie hat die Fläche renaturiert: So wurde zum Beispiel die Startbahn entsiegelt sowie Wiesen und Gewässer für verschiedene Vogel- und Amphibienarten angelegt.

Den südlichen Teil des Areals hat die Stadt Hörstel selbst gekauft, um dort Platz für Unternehmen zu schaffen. „Wir haben früh erkannt, dass das Gelände großes Entwicklungspotenzial hat und sich für eine vielfältige Nutzung anbietet. Wir wollen dort einen Gewerbe- und einen Energieinnovationspark aufbauen. Für uns ist das die einmalige Gelegenheit, eine Fläche in dieser Größe zu bekommen“, erläutert Michael Johannemann, Wirtschaftsförderer bei der Stadt Hörstel und Projektleiter für die Umnutzung des Flugplatzes.

In dem 25 Hektar großen Gewerbepark sollen sich sowohl Hörsteler Unternehmen, die expandieren wollen, als auch neue Betriebe von außerhalb ansiedeln können. „Uns ist es vor allem wichtig, den bestehenden Unternehmen vor Ort eine Perspektive in Hörstel zu geben“, betont Johannemann. Erste Anrainer gibt es schon. So nutzen bereits ein Pflanzenzuchtbetrieb und ein Lohnunternehmer die vorhandenen NATO-Gebäude. „Die Hallen sind allesamt in einem guten Zustand und haben eine perfekte Größe für eine gewerbliche Nutzung“, informiert Johannemann. Insgesamt stehen auf dem Gelände fünf Hallen in der Größenordnung zwischen 1.000 und 3.300 Quadratmetern zur Verfügung.

In direkter Nachbarschaft zum Gewerbegebiet entsteht auf sechs Hektar eine Maßregelvollzugsklinik des Landes NRW. „Die Ansiedlung der Klinik bringt aus unserer Sicht gleich mehrere Vorteile. Neben der Beteiligung des Landes an den Erschließungskosten entstehen dadurch neue Arbeitsplätze und bei dem Bau kommen viele lokale Unternehmen zum Zuge – das fördert die Wirtschaft vor Ort“, zählt Johannemann auf, der die Zusammenarbeit mit dem Land NRW lobt. Außerdem ergeben sich für die Klinik auch ganz praktische Synergien: „Die Patienten könnten zum Beispiel im Rahmen der Vollzugslockerung und Wiedereingliederung in die Gesellschaft in dem benachbarten Pflanzenzuchtbetrieb arbeiten.“

Komplett auf Forschung und Entwicklung soll sich der angrenzende, 35 Hektar große Energie- und Innovationspark (EIP) konzentrieren. Dort sollen sich Unternehmen und Forschungseinrichtungen ansiedeln, die sich im weitesten Sinne mit Energie befassen. „Ziel ist die gemeinschaftliche Erforschung und Entwicklung von Prozessen und Technologien aus dem Energiesektor, die Vermittlung von Wissen sowie die Fertigung von Produkten aus dem Energiebereich. Damit wollen wir die Position der Stadt Hörstel als Klimaschutzkommune stärken“, erläutert der Wirtschaftsförderer. Im EIP sollen sämtliche Akteure aus Forschung, Produktion, Demonstration und Bild an einen Tisch gebracht werden.

Ein Punkt ist der Stadt Hörstel bei der Entwicklung der Flächen besonders wichtig: „Der Einklang von Natur und Mensch. Der Flugplatz hat ohnehin schon sehr viele Grünflächen und landschaftlich ansprechende, naturbelassene Bereiche. Die wollen wir auch bei einer gewerblichen Nutzung erhalten. Dazu passt auch der Ansatz, dass im Energie- und Innovationspark Technologien und Produkte entwickelt werden sollen, die zu einer sauberen Umwelt und zum nachhaltigen Klimaschutz beitragen. Denn ein verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen gewinnt immer mehr an Bedeutung“, betont Johannemann. Er ergänzt: „An dieser Maxime orientieren wir uns auch bei der Auswahl der Unternehmen, die sich dort ansiedeln. Wir möchten mit dem Aufbau des Energie- und Innovationsparks ein Statement in Sachen Klimaschutz setzen.“ Denkbar wären auf dem Areal zum Beispiel forschungsintensive Unternehmen, die sich mit der Entwicklung regenerativer Energien und deren Speicherung auseinandersetzen, ein Schulungszentrum, Demonstrationsanlagen für Energiespeichertechnologien, ein Gewächshaus zur Erzeugung von Energieüberschüssen oder Anlagen zur Erforschung und Entwicklung von Energie, Wärme und Kältespeichern sowie Stromtankstellen.

Der Landesentwicklungsplan sowie der Regionalplan wurden bereits angepasst, sodass nun ein Bauleitplan sowie die Erschließungsarbeiten – zunächst im Gewerbegebiet, dann im Energie- und Innovationspark – folgen. Innerhalb der nächsten zwei Jahre soll der Flugplatz Dreierwalde dann startklar für den Bau sein.

Anja Wittenberg

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Foto: Stadtmarketing Hörstel UG

Das Wirtschaftsfrühstück findet zweimal im Jahr in Hörstel statt.

Stadtmarketing: Projekte in den Startlöchern

Sämtliche Aktivitäten für das wirtschaftliche und soziale Wohl in der Stadt Hörstel unter einem Dach in einer hauptamtlichen Stelle bündeln – mit diesem Ansatz hat sich die Stadtmarketing Hörstel UG 2016 gebildet. Seit dem Start hat die Unternehmergesellschaft schon viele Projekte und Veranstaltungen im Bereich Wirtschaft und Tourismus auf die Beine gestellt. „In diesem Jahr hat uns die Corona-Pandemie leider einen Strich durch die Rechnung gemacht, aber wir sind schon in den Vorbereitungen für die nächsten Termine in den kommenden Monaten“, betont Geschäftsführerin Petra Böhm.

Die Stadtmarketing Hörstel UG engagiert sich für alle vier Stadtteile Hörstel, Riesenbeck, Bevergern und Dreierwalde und wird von der Stadt Hörstel, dem Stadtmarketingverein, dem Verkehrsverein sowie von den vier Werbegemeinschaften getragen.

Fester Bestandteil der Arbeit des Stadtmarketings ist der Arbeitskreis „Auszubildende und Fachkräftesicherung in der Stadt Hörstel“, der für eine stärkere Vernetzung von Schule und Wirtschaft sorgen will, Betriebe bei der Suche nach Auszubildenden unterstützen möchte und Impulse für das Standortmarketing geben will, um Fachkräfte und Unternehmen nach Hörstel zu holen. In dem Arbeitskreis sind Vertreter der Wirtschaft, der Stadtverwaltung, der Politik sowie der Harkenberg Gesamtschule vertreten. Im vergangenen Jahr hat der Arbeitskreis erstmals eine Ausbildungsmesse an der Gesamtschule veranstaltet, bei der sich Schüler weiterführender Schulen aus der Region über das Ausbildungsangebot vor Ort informiert haben. „Das kam sehr gut an. Insgesamt 46 Unternehmen aus Hörstel und Umgebung haben sich dort vorgestellt. Die diesjährige Messe musste leider aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Aber wir stecken schon in den Planungen für nächstes Jahr. Da rechnen wir mit 60 Ausstellern“, informiert Böhm. Zum Rahmenprogramm gehören außerdem Workshops für die Jugendlichen zur Berufsorientierung. Informationen über die konkreten Ausbildungsmöglichkeiten in den Hörsteler Unternehmen gibt es außerdem in einer Ausbildungsbroschüre. Derzeit tüftelt das Arbeitskreis-Team an einem Portal, in dem Unternehmen Praktikumsangebote, praktische Lehrstunden im Unterricht und Workshops ausschreiben können.

Wichtiger Termin im Veranstaltungskalender ist auch das Wirtschaftsfrühstück, das die Stadtmarketing Hörstel UG zweimal im Jahr organisiert. Ziel ist es, die Vernetzung zwischen der Stadtverwaltung und der lokalen Wirtschaft, aber auch bei den Unternehmen untereinander zu verbessern. Rund 70 Teilnehmer kommen jeweils zu den Treffen, die immer bei einem Unternehmen in Hörstel stattfinden. Das nächste Wirtschaftsfrühstück im Oktober findet im Hotel Sasse in Dreierwalde statt. „Der Blick hinter die Kulissen eines Betriebs ist immer interessant und bietet eine gute Möglichkeit für die Unternehmer, sich untereinander besser kennenzulernen. Bei Sasse werden wir die neuen Seminarräume im Hotelanbau besichtigen“, erklärt Böhm. Auf dem Programm stehen außerdem Vorträge zur Nachnutzung des Flugplatzes Dreierwalde und zum Glasfaserausbau in den Außenbereichen.

Auch für den lokalen Handel und die Gastronomie setzt sich die Stadtmarketing Hörstel UG mit diversen Projekten ein. In der Corona-Krise hat der Verbund sich etwas einfallen lassen, damit die Geschäfte trotz Lockdown und Einschränkungen ihre Kunden erreichen: Mit „Kaufe lokal“ hat das Team einen Online-Plattform eingerichtet, auf der sich alle Einzelhändler und Gastronomen kostenlos eintragen und über ihre Öffnungszeiten sowie Liefer- und Abholangebote informieren konnten. „Das ist sehr gut angekommen und wird auch nach Wiedereröffnung der Geschäfte noch rege genutzt, zum Beispiel, um sich über Corona-Maßnahmen bei den jeweiligen Einzelhändlern und Restaurants zu informieren“, freut sich Böhm.

Anja Wittenberg

Wir geben Ihrem Unternehmen eine gebaute Persönlichkeit

- Empfangsbereiche
- Geschäftsräume
- Konferenzräume
- Büros
- repräsentative Serienmöbel

www.strotmann-innenausbau.de

Design | Raum | Handwerk
STROTMANN
Tischlerei & Innenarchitektur

Strotmann Innenausbau GmbH
Markengrenze 15
48477 Hörstel-Dreierwalde
fon +49 [0] 5978 91630
info@strotmann-innenausbau.de

Digitalisierung in vier Schritten

Arbeitsschritte digitalisieren und damit den gesamten Verwaltungsprozess effizienter gestalten – mit diesem Ziel hat sich die Stadt Hörstel auf den Weg zur digitalen Verwaltung gemacht und dafür eine Digitalisierungsstrategie mit vier Kernzielen erarbeitet.

„Letztendlich geht es nicht darum, das Rad neu zu erfinden, sondern die vorhandenen EDV-Systeme in der Verwaltung zu nutzen und intelligent miteinander zu verknüpfen. Damit verfolgen wir auch den Ansatz der Kommunalen ADV-Anwendergemeinschaft West, die uns mit ihren IT-Dienstleistungen bei diesem Prozess begleitet“, betont Moritz Mlynarek aus der EDV-Abteilung bei der Stadtverwaltung Hörstel.

Mit einer Digitalisierungsstrategie will die Kommune nun konkrete Schritte umsetzen. Dabei orientiert sie sich an vier Kernpunkten. Oberstes Leitziel ist, dass alle Prozesse in der Stadtverwaltung durch die Digitalisierung optimiert werden. „Wir schauen also ganz genau hin, an welchen Stellen eine digitale Lösung sinnvoll ist“, betont Mlynarek. Zweites Ziel: die digitale Aktenführung. „Geplant ist, dass wir bis 2025 rund 90 Prozent aller Akten digitalisiert haben und online bearbeiten können“, so der EDV-Mitarbeiter. Auch Homeoffice soll so künftig besser möglich sein. Drittens: Die Hörsteler Bürger sollen einen Großteil der Dienstleistungen der Stadtverwaltung künftig online abrufen können. Einige Dienstleistungen können die Hörsteler Bürger schon jetzt online in Anspruch nehmen, wie zum Beispiel Sperrmüll anmelden oder Standesamtsurkunden anfordern. Und viertens: Bei dem gesamten Digitalisierungsprozess sollen alle Mitarbeiter eingebunden werden und sich einbringen können. „Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Durch die gemischte Altersstruktur sind unsere Mitarbeiter unterschiedlich technisch affin. Wir wollen ihnen die Angst und die Vorurteile, die es sicherlich an der einen oder anderen Stelle gegenüber der Digitalisierung gibt, nehmen und Aufklärungsarbeit leisten. Es geht nicht darum, Mitarbeiter durch ein digitales System zu ersetzen, sondern den Arbeitsplatz eines Mitarbeiters zu digitalisieren und seine Arbeitsschritte entsprechend anzupassen. Dazu ist es wichtig, dass wir alle Mitarbeiter bei ihrem Kenntnisstand abholen, sie schulen und an die neue Arbeitsweise heranführen“, verdeutlicht Mlynarek.

Foto: Fotolia.de/Robert Kneschke

BU

Die größten Potenziale für die Digitalisierung sieht er vor allem in den verwaltungsinternen Prozessen. „Ob digitale Poststelle oder digitale Aktenführung – bei den internen Arbeitsprozessen gibt es noch viel Spielraum, Abläufe schneller und einfacher zu gestalten, sodass die Bearbeitung zügiger abläuft. Das kommt letztendlich auch dem Bürger zugute“, betont Mlynarek.

Einen zusätzlichen Schub hat der Digitalisierungsprozess durch die Corona-Pandemie bekommen: „Durch den Lockdown mussten schnelle Lösungen entwickelt werden, sodass Bürger von zu Hause schon einige Anträge und Formulare herunterladen können“, so Mlynarek.

Anja Wittenberg

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Gemeinsam unterwegs – für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum.

Höchstmögliche Versorgungssicherheit auch in schwierigen Zeiten – das ist unsere Stärke. Die Landwirtschaft hat in den vergangenen Monaten erneut deutlich gemacht, warum die heimische Produktion von Lebensmitteln unerlässlich ist.

Der genossenschaftliche Verbund und die AGRAVIS sind dabei verlässliche Partner.

AGRAVIS

www.agravis.de

Eine fundierte Unternehmensplanung als wichtiges Steuerungsinstrument

„Eine erfolgsorientierte Unternehmensführung erfordert eine detaillierte Unternehmensplanung, die durch einen zeitnahen Soll-/Ist-Vergleich evtl. Probleme rechtzeitig aufzeigt und Gegensteuerungsmaßnahmen ermöglicht. Durch unsere digitalen Planungstools ist dieses heutzutage kostengünstig möglich und effektiv umsetzbar.
Eine rollierende Forecast-Planung ist dabei selbstverständlich.“

Michael Sonnenschein, Diplom-Kaufmann, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, Geschäftsführender Gesellschafter der W&N

W&N
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Digitale Kanzlei 2020 DATEV

Wittneven · Niederberghaus
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Coesfeld
Rekener Straße 3 · 48653 Coesfeld
Telefon 02541 9424-0

Billerbeck
Lilienbeck 11 · 48727 Billerbeck
Telefon 02543 2300-0

info@wn-stb.de
www.wn-stb.de

ANZEIGE

Laurenz
1/2 q

OT Hörstel

www.stadtwerke-muenster.de

Ihr Strom ist natürlich.
Ihre Fair-Fashion ist es auch.

Münster:natürlich
100% Ökostrom für Ihr Unternehmen

✔ Verbesserung der Umweltbilanz
✔ Förderung erneuerbarer Energien in der Region
✔ Imagestärkung durch verantwortungsvolle Energienutzung

Mitmachen und wechseln!

100% Ökostrom

GRÜNER STROM
zertifizierter Ökostrom
Münster:natürlich

Kunden-Hotline
02 51.6 94-16 42

Einfach. Näher. Dran.

Stadtwerke Münster

Neubau ist ein „logischer Schritt“

BU

Mit einem Neubau reagiert die Alexianer St. Antonius GmbH in Hörstel unter anderem auf eine steigende Nachfrage im Bereich der Suchtmedizin und Psychotherapie.

2021 werden die Bauarbeiten anlaufen. Ziel ist es, nicht nur moderne Zimmer für Suchtpatienten zu schaffen, sondern auch Raum für die psychiatrische Pflichtversorgung der Region, die den Alexianern in Hörstel unlängst zugesprochen wurde. Rund 70 Betten beherbergt der Neubau künftig, die Stationen werden nach Diagnosen eingeteilt. Der bestehende Altbau wird künftig Verwaltungssitz.

„Für uns war der Ausbau der Klinik ein logischer Schritt, denn die Bedarfe nach stationärer Versorgung psychiatrischer und psychosomatischer Patienten steigen“, betont Günter Engels, Geschäftsführer der Alexianer St. Antonius GmbH. Auch eine Tagesklinik und eine Institutsambulanz werden künftig in dem Neubau Platz finden, sodass Betroffene zwar die klinische Betreuung erfahren können, dennoch am Abend wieder in den eigenen vier Wänden sind. Nach wie vor gilt der stationäre Aufenthalt in einer Psychiatrie oder psychotherapeutischen Einrichtung oft als Stigma für die Erkrankten. Veraltete oder unwahre Bilder von Zwangsmedikationen, Fixierungen oder persönlicher Willensschwäche des Patienten sind noch unterschwellig in der Gesellschaft präsent. Auch hier will die Klinik ansetzen und transparent informieren und aufklären, dass ein Klinikaufenthalt keine Einbahnstraße ist, sondern neue Chancen bietet, das Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen.

Zum Hintergrund: Das Therapieangebot der Alexianer im St. Antonius Krankenhaus richtet sich an Menschen, deren körperliche und seelische Gesundheit durch Alkohol, Medikamente oder Drogen gefährdet sind. Mit dem „Hörsteler Modell“ haben die Alexianer dafür sogar einen eigenen Behandlungsaufbau geschaffen, der sechs Wochen dauert und von Krankenkassen empfohlen und finanziert wird.

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL